

BEST PRACTICE BEISPIELE Seminar für Jugendbeauftragte in Gemeinden

# JUNGE FLÜCHTLINGE

ABENDSEMINAR

www.bezjr-oberfranken.de / www.sjr-coburg.de

13. JULI 2016 18-21 UHR

## CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

KULTURELLE HINTERGRÜNDE

ANREGUNGEN FÜR DIE INTEGRATION

REFERIERENDE  
Dr. Abd-el-Halim Ragab  
Universität Bamberg, Lehrstuhl für Arabistik  
Manina Ott  
Bezirksjugendring  
Michaela Schmitz  
Jugendbildungsstätte Unterfranken

Anmeldung bis 05. Juli 2016 an: info@bezirksjugendring-oberfranken.de oder Bezirksjugendring Oberfranken, Opernstr. 5, 95444 Bayreuth  
Kosten: keine

Bezirksjugendring Oberfranken

FLÜCHTLINGE WERDEN FREUNDE

Stadtjugendring Coburg

VERANSTALTUNGORT: Stadthalle Kulmbach, Sutte 2, 95326 Kulmbach

Wie können junge Asylbewerber besser integriert werden? Was brauchen Kinder nach der Flucht? Welche Anlaufstellen gibt es? Was kann die Jugendarbeit leisten? Mit diesen und vielen weiteren Fragen hat sich eine Fachtagung speziell für Jugendbeauftragte in den Gemeinden beschäftigt, die am Mittwoch in Kulmbach stattfand. Dazu haben die Veranstalter – der Bezirksjugendring Oberfranken und der Stadtjugendring Coburg - gleich fünf namhafte Referenten verpflichtet: Manina Ott ist die zentrale Verantwortliche beim Bayerischen Jugendring für das Projekt „Flüchtlinge werden Freunde“ und hat in dieser Position einen Einblick in die momentane Lage gegeben. „Die Länder, die am meisten Flüchtlinge aufnehmen, gehören nicht zu den westlichen Staaten, sondern sind selbst strukturschwach. Flucht ist ein globales Thema, kein bayerisches, deutsches oder europäisches!“ so ihr Appell. Dolores Logares-Bäumler und Beate Dorst von der Caritas in Bayreuth haben einen

Einblick in ihre tägliche Arbeit gegeben und aufgezeigt, welche Schritte für junge Menschen nötig sind, die sich hier integrieren wollen. „Die Rechtslage ändert sich sehr oft. Es ist wichtig, dass sich Menschen, die Asylbewerber oder Flüchtlinge betreuen, Hilfe bei den entsprechenden Stellen holen!“ so Dorst. Dr. Abd-el-Halim Ragab vom Lehrstuhl für Arabistik an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg berichtete über die kulturellen Unterschiede in den arabischen Kulturkreisen und Michaela Schmitz, Coach für interkulturelle Kompetenzen steuerte Konzepte und Ideen bei, wie Integration funktionieren kann. Ein vollgefülltes Programm mit vielen spannenden Anregungen und Fakten, das von einer angeregten Diskussion abgelöst wurde. Dabei standen vor allem auch ganz praktische Fragen im Vordergrund. Zum Beispiel diese: „Wie kann man das unterschiedliche Zeitverständnis und die unterschiedliche Wertung von Pünktlichkeit unter einen Hut bringen?“ Michaela Schmitz berichtete dabei von der Studie des niederländischen Forschers Hofstede. „Unsere Gesellschaft funktioniert monochron, wir sehen unsere Zeit als etwas endliches und sehr wertvolles an. Im Gegensatz dazu herrscht vor allem in den arabischen Kulturkreisen ein polichrones Zeitverständnis. Pünktlichkeit ist da nicht so wichtig,“ so die Trainerin. Dr. Abd-el-Halim Ragab betonte, die Ankömmlinge aus anderen Kulturkreisen müssten erst schrittweise erfahren, wie die Gepflogenheiten in Deutschland sind. Gegenseitiges Verständnis ist besonders wichtig und auch: Sich erklären und deutlich machen, welchen Stellenwert bestimmte Themen, wie zum Beispiel Pünktlichkeit in unserer Gesellschaft haben. „Die Gesellschaft funktioniert in jedem Land ganz anders. Und jeder Mensch hat seine Herkunft in sich. Das kann und soll niemand einfach so ablegen,“ so der Wahl-Bamberger. Man solle vielmehr voneinander lernen und miteinander wachsen. Der Stadtjugendring Coburg zählt zu den Projektregionen der Aktion „Flüchtlinge werden Freunde“ des Bayerischen Jugendrings und bietet daher zahlreiche Veranstaltungen zu diesem Thema an.

(Text: Katharina Müller-Sanke)